



SRH Montessori-Grundschule Dresden mit integrativem Hort

Pädagogik mit Konzept, Herz und Verstand

Die Welt entdecken, erforschen und verstehen: das ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Sie lernen von sich aus und fortwährend mit viel Neugierde und Freude. Es ermöglicht ihnen, mehr und mehr selbstbestimmter und selbständiger zu werden. Lernen zu wollen, liegt also im Wesen jedes Kindes begründet.

Unser Hauptanliegen ist es daher, die Freude der Kinder am Lernen zu bewahren und zu fördern. Das pädagogische Konzept von Maria Montessori ermöglicht dies und sichert den Lernerfolg. Die SRH Montessori-Grundschule Dresden ist für Kinder ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen und in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre lernen und spielen können.

Einleitende Worte

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie seine eigenen Wege, sich Wissen und Fertigkeiten anzueignen. Kinder lernen gern mit- und voneinander.

Die Pädagoginnen und Pädagogen der SRH Montessori-Grundschule Dresden begleiten die Schülerinnen und Schüler nach dem pädagogischen Konzept von Maria Montessori. Das Hauptziel der pädagogischen Arbeit mit den Kindern besteht darin, den Mädchen und Jungen eine freie, individuelle Entfaltung und Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu ermöglichen, um so ihre Freude am Lernen zu erhalten. Hierbei sind eine intensive Zusammenarbeit mit ihren Eltern und das gegenseitige Vertrauen unerlässlich.

Unsere mehrjährige Erfahrung hat sowohl uns Pädagoginnen und Pädagogen als auch den Eltern gezeigt, dass sich die Kinder unter dem pädagogischen Konzept von Maria Montessori zu selbstbewussten, eigenständigen, sozial kompetenten, kreativen und fröhlichen jungen Menschen mit einem umfangreichen Allgemeinwissen entwickeln.

Die SRH Montessori-Grundschule Dresden ist eine offene Ganztagsgrundschule. Eine kindorientierte Rhythmisierung des Schulalltags gestattet jedem einzelnen, in angemessener Weise von langen, intensiven Lernzeiten in ebenso ausgedehnte, entspannte Spielzeiten zu wechseln.

Die SRH Montessori-Grundschule Dresden soll für die Kinder ein Ort sein, an dem sie sich wohl fühlen und in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre lernen können.

Grundlagen der Montessori-Pädagogik

Maria Montessori wurde 1870 in Italien geboren. Sie durchlief eine für Mädchen in jener Zeit völlig ungewöhnliche Entwicklung. Nach dem Abitur an einer technischen Schule für Jungen absolvierte sie als erste Frau Italiens ein Medizinstudium und schloss dieses 1896 mit Promotion ab.

Schon während ihres Studiums beschäftigte sie sich zunehmend mit der Pädagogik als eine Form der „Heilung“ bestimmter Krankheiten. Sie griff bekannte Erziehungsmethoden auf, die speziell für gehörlose und geistig behinderte Kinder konzipiert waren, perfektionierte diese und entwickelte eigene Methoden. Hier liegt der Ursprung der Montessori-Materialien.

Das Problem der Abhängigkeit von Schulerfolg und sozialer Herkunft war Gegenstand ihrer empirischen Forschungen. Deshalb folgte ein weiteres Studium der Psychologie und Philosophie in Rom. Auf diesem Weg beschäftigte sie sich unter anderem auch mit verwahrlosten und alleingelassenen Kindern des Elendsviertels San Lorenzo in Rom. Mit ihnen sammelte sie ihre ersten Erfahrungen auf dem Gebiet der Erziehung von Kindern ohne Beeinträchtigungen.

1907 übernahm sie die Leitung des ersten Kinderhauses „Casa di Bambini“, in dem vorschulpflichtige Kinder nach ihren Ideen betreut und erzogen wurden. Die unglaublichen Erfolge ihrer Arbeit breiteten sich rasch aus, so dass weitere Kinderhäuser folgten. Menschen aus der ganzen Welt und aller sozialer Schichten kamen, um ihre Methoden zu studieren.

Was ist nun das Besondere an der Montessori-Pädagogik?

Es ist die Grundhaltung dem Kind gegenüber. Maria Montessori glaubte an die verborgenen schöpferischen Kräfte im Menschen und sah ihre Aufgabe darin, diese zu wecken und zu mobilisieren, um den Menschen zu harmonisieren und zu normalisieren.

Ihre Grundgedanken sind auch für die pädagogische Arbeit an unsere Schule bestimmend:

Jedes Kind entwickelt sich speziell nach seinem inneren Bauplan und ist damit Schöpfer seiner selbst. Dabei hat es - entsprechend seiner sensiblen Phasen - die Möglichkeit, seine Tätigkeiten selbst zu bestimmen. Die vorbereitete Umgebung sowie das Material eröffnen ihm neue Möglichkeiten, aktiv tätig zu werden, eigene Wege zu finden und seine eigenen Entdeckungen zu machen. Lehrer verstehen sich vorrangig als Begleiter von Lernprozessen und stellen Materialien entsprechend den individuellen Lernständen der Kinder zur Verfügung. Arbeits- und Ordnungsregeln geben dem Kind dabei Halt und Unterstützung. Die Einhaltung von Regeln und Grenzen wird nicht durch Zwang und Druck erreicht, sondern durch nochmaliges Deutlichmachen und im Wiederholungsfall durch eine der Situation angemessene Konsequenz. Die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen ermöglicht ein natürliches Miteinander-Leben, die Kinder üben Rücksicht und Toleranz.

Jedes Kind kann in unserer Schule nach der Kernaussage von Maria Montessori lernen und leben:

„Hilf mir es selbst zu tun. [...] Zeig mir wie es geht. Tue es nicht für mich. Ich kann und will es selbst tun. Hab aber auch Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Bitte beobachte mich nur und greife nicht ein. Ich werde üben. Ich werde meine Fehler, die ich mache, erkennen. Das Material zeigt sie mir selbst.“

Quelle: „Kinder lernen schöpferisch“ M. Montessori, I. Becker-Textor, Ch. Hansen

Ausgehend von den genannten Beweggründen stellen wir im Folgenden das Konzept der SRH Montessori-Grundschule Dresden als Ganztagskonzept vor, bei dem Schule und Hort ineinander übergehen.

Das Kind in Schule und Hort

„Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du immer willst, was du tust.“

Leo. N. Tolstoi

Das Kind steht im Mittelpunkt der Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen. Jedes Kind soll sich nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entwickeln dürfen. Das heißt, jedes Kind soll so lernen können, dass es seiner Individualität und seiner jeweiligen Entwicklung entspricht. Das erfordert Vertrauen von den Eltern sowie den Pädagoginnen und Pädagogen in die Selbstentwicklungskräfte des Kindes.

Kinder haben eine angeborene Neugier, einen inneren Antrieb, sich die Welt zu erschließen. Wenn sie in ihren Bedürfnissen respektiert werden und eine vorbereitete Umgebung vorfinden, sind sie zum Lernen motiviert.

Nach Maria Montessori geschieht Lernen nicht willkürlich, sondern folgt einem "inneren Bauplan". Als Erläuterung für diesen "inneren Bauplan" wird oft das Bild der Pflanze verwendet. Bereits in einer kleinen Pflanze sind alle Anlagen für deren Entwicklung vorhanden. Das Pflänzchen holt sich nun aus der Erde die Nährstoffe, die es braucht, um sich bestmöglich entwickeln zu können und die individuellen Anlagen zu entfalten. Dinge, die für die momentane Entwicklung nicht notwendig sind, werden nicht aufgenommen.

Für eine optimale Entfaltung ist also ein "guter Boden" in hohem Maße Voraussetzung. Das bedeutet, es muss von den Pädagoginnen und Pädagogen eine Umgebung geschaffen werden, die möglichst gut auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten ist. Neben einem reichhaltigen Materialangebot muss ebenso ein Rahmen vorhanden sein, der Raum und Schutz für individuelles Lernen bietet.

Das Kind ist Baumeister seiner selbst. Wir können ihm das Lernen nicht abnehmen, nicht entscheiden, was im Augenblick für das Kind notwendig ist. Wir können ihm aber einen "guten Boden" bereiten und das Kind motivieren, auf seine eigenen Kräfte zu vertrauen. Das Kind lernt so, selbst zu handeln, selbst zu entscheiden und Verantwortung für sein Leben zu übernehmen.

Begleiten wir die Kinder auf dieser persönlichen Entdeckungsreise! Wer weiß, was wir dabei selbst alles entdecken.

Verbindung von Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung

Die Pädagoginnen und Pädagogen der SRH Montessori-Grundschule Dresden begleiten die Kinder auf ihrem persönlichen Weg des Lernens, Entdeckens und Erfahrens. Die Kinder erwerben Wissen und entwickeln dabei Kompetenzen, die ihnen wiederum beim Lernen helfen.

1. Sachkompetenz

- Verstandenes und vernetztes Wissen erlernen
- Sich organisieren
- Sich Fragen selbst erarbeiten und beantworten können

2. Methodenkompetenz

- Themen und Wege des Lernens auswählen können
- Sich selbst die Zeit und die Aufgaben einteilen
- Das eigene Lernen und die Ergebnisse kontrollieren
- Sich selbst und andere einschätzen

3. Selbstkompetenz

- Eigene Schwächen und Stärken kennen
- Sich selbst bewusst wahrnehmen
- Verantwortung für das eigene Handeln und Lernen übernehmen
- Sich Fehler eingestehen und als Lernchance sehen
- Eigene Interessen und Bedürfnisse erkennen, entdecken und vertreten

4. Sozialkompetenz

- Die Gefühle und Bedürfnisse anderer Kinder respektieren
- Mit Toleranz und Mitgefühl handeln
- Mit anderen Kindern in Gruppen kooperativ zusammenarbeiten
- Die eigene Meinung vertreten und zu Kompromissen bereit sein
- Konflikte selbstständig austragen und lösen

Mögliche Wege, diese Kompetenzen zu erwerben, sind unsere Lern- und Sozialformen:

- Freiarbeit
- Darbietungen/ Arbeitskreise
- Projekte
- Altersmischung
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Hinzu kommt die vorbereite Umgebung:

- Pädagoginnen und Pädagogen
- räumliche und
- sachliche Vorbereitung

Freiarbeit

Die Freiarbeit ist eine eigenständige Lernform, in der die Kinder selbstbestimmt lernen. Als durchgängiges Prinzip ist die Freiarbeit bei uns auch in Teilen der Fächer wie Kunst, Werken und Englisch zu finden. Die Kinder wählen sich die Materialien selbstständig aus der vorbereiteten Umgebung, entscheiden dann, wo, wie und mit wem sie in welchem zeitlichen Rahmen arbeiten möchten. Die Lehrkräfte sind für die Kinder Begleiter, Berater und Helfer.

Die Freiarbeit dient der individuellen Auseinandersetzung mit den Themen und Lernmaterialien nach Maria Montessori – besonders in den Bereichen Mathematik, Deutsch, Biologie, Geografie und Geschichte. Die Kinder können im Rahmen der gemeinsam vereinbarten Regeln ihre Tätigkeit frei wählen. Sie entscheiden sich selbstständig für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, bestimmen selbst den Zeitumfang ihrer Arbeiten sowie den Wechsel von Anspannung und Entspannung, von intensiven Lern- und Erholungsphasen unter Berücksichtigung ihres Biorhythmus.

Während der Freiarbeit finden ebenfalls Darbietungen und Arbeitskreise statt. Diese erleben die Kinder meistens in kleinen Gruppen von vier bis acht Lernenden.

Darbietungen/ Arbeitskreise

Ausgehend von den Beobachtungen der Pädagoginnen und Pädagogen werden die Kinder zu geplanten Darbietungen eingeladen. Diese wecken Begeisterung und Interesse für Lernbereiche und Materialien. Am Ende einer Darbietung werden Aufgaben für eine vertiefende, weiterführende und selbstständige Arbeit vereinbart.

Arbeitskreise dienen vor allem der Zusammenfassung, dem Feedback und der Präsentation. Hierbei treffen sich Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Kinder ebenfalls in kleineren Gruppen.

Projekte

In Projekten können die Kinder Themen vertiefen, die sie besonders interessieren oder die eine konkrete Lebenssituation der Kinder darstellt. Die Pädagoginnen und Pädagogen stehen den Kindern bei der Durchführung der Projekte helfend zur Seite und ermöglichen ihnen den Zugang zu entsprechenden Materialien. Die Kinder können sich im Rahmen der Projekte in Gruppen zusammenfinden, gemeinsam planen, organisieren und besprechen, so dass soziale Kompetenzen entwickelt und erweitert werden.

Altersmischung

Die Altersmischung ist ein wichtiges Prinzip der Montessori-Pädagogik. Sie ermöglicht es den Kindern, vermehrt voneinander und kooperativ zu lernen. In der Freiarbeit am Vormittag lernen die Kinder in jahrgangsgemischten Gruppen der ersten bis vierten Klasse. In den Fächern Kunst, Werken, Musik und Sport lernen die Kinder der ersten und zweiten Jahrgangsstufe zusammen sowie die Kinder der dritten und vierten Klasse.

Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Die Kinder lernen neben der Einzelarbeit auch in verschiedenen Sozialformen im Rahmen der gemeinsam aufgestellten Arbeits- und Verhaltensregeln (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Kinderkonferenzen), in denen sie immer wieder den Umgang miteinander pflegen können. Hierbei werden wichtige Werte im Laufe des Tages beim Lernen und Spielen erfahren:

- Achtsamkeit
- Aktivität
- Aufmerksamkeit
- Bedachtsamkeit
- Bewusstheit
- Dankbarkeit
- Eigenständigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Einzigartigkeit
- Entschlossenheit
- Fairness
- Flexibilität
- Herzlichkeit

- Kreativität
- Optimismus
- Vertrauen
- Zuverlässigkeit

Mitbestimmung der Kinder

Ein wichtiger Leitgedanke unserer Schule ist die Mitbestimmung der Kinder im Schulalltag. Die Mitbestimmung der Kinder reicht von der Mitgestaltung der Räumlichkeiten über das Einbringen von Ideen für Projekte und Exkursionen bis hin zur Arbeit im Kinderrat.

Zu Beginn jedes Schuljahres stellen sich die Kinder der ersten bis vierten Klassen zur Wahl für den Kinderrat. Nachdem sich die Kandidaten über Plakate und ein persönliches Auftreten vorgestellt haben, wird mit Wahlzetteln gewählt. Der Kinderrat besteht aus etwa sechs Kindern. Diese bekommen Gelegenheiten, sich als Kinderrat in ihrer Rolle zu finden und erhalten außerdem eine Wochenendschulung in Streitschlichtung. Der Kinderrat unterstützt zum Beispiel dabei, Spielpartner zu finden, Konflikte unter den Mitschülerinnen und Mitschülern zu lösen, aber auch Wünsche für Aktionen an die Pädagoginnen und Pädagogen heranzubringen. Regelmäßig besprechen sich die Mitglieder des Kinderrates. Sie werden von einer Pädagogin oder einem Pädagogen in ihrer Arbeit begleitet. Zudem lädt der Kinderrat zur Kinderkonferenz „Treff der Elemente“ ein, in der unter anderem aktuelle Belange der Kinder besprochen, diskutiert und abgestimmt werden.

Die Kinder werden in die Gestaltung der vorbereiteten Umgebung einbezogen. Sie können mitplanen und das eine oder andere herstellen, beispielsweise Wanddekorationen, Lern- und Spielmaterialien sowie Spielflächen im Außengelände.

Unsere Gesprächskreise in den Lern- und Fachgruppen werden teilweise von den Kindern selbst geleitet. Sie bringen außerdem ihre Themen mit ein, über die gemeinsam diskutiert und abgestimmt wird. Daraus gehen oft einzelne Lernaufgaben oder Projekte hervor, die die Kinder in Begleitung der Erwachsenen selbst planen, durchführen und reflektieren. In dieser Art und Weise wird zum Beispiel die Landheimfahrt der dritten und vierten Klassen geplant, aber auch das Ferienprogramm im Hort.

Die vorbereitete Umgebung

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollen die Umgebung dem Kind anpassen.“

Maria Montessori

Sachliche und räumliche Umgebung

Der vorbereiteten (räumlichen und sachlichen) Umgebung kommt eine wesentliche Bedeutung in der pädagogischen Arbeit der SRH Montessori-Grundschule Dresden zu. Sie ist für die Pädagoginnen und Pädagogen ein wichtiges Arbeitsinstrument und ermöglicht eine leistungsdifferenzierte Förderung sowie Forderung. Die vorbereitete Umgebung wird von den Pädagoginnen und Pädagogen so gestaltet, dass sie die Kinder zum Lernen und Arbeiten anregt. Somit kann die vorbereitete Umgebung nie statisch sein, da sie sich stets an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes orientiert und daher verändern muss. Zur Gestaltung der vorbereiteten Umgebung gehört weiterhin, dass die Lernmaterialien die Kinder zum aktiven Tun einladen sowie stets sauber und ordentlich an ihren Plätzen bereitstehen. Ordnung ist eine grundlegende Voraussetzung für das Lernen und Arbeiten der Kinder.

Nach Maria Montessori ermöglicht eine äußere Ordnung dem Kind den Aufbau einer eigenen inneren Ordnung. Aus diesem Grund gilt der Grundsatz: "Für jedes Ding einen Platz und jedes Ding an seinen Platz".

Die Tische in den Gruppenräumen können variabel aufgestellt werden, um bei Bedarf den Erfordernissen von Einzel-, Gruppen- und Projektarbeiten gerecht zu werden.

Das Schulgebäude sowie die einzelnen Gruppen- und Funktionsräume sind kindgerecht, funktionell, hell und freundlich gestaltet. Neben den Gruppenräumen gibt es im Schulgebäude weitere Räume, die für die Kinder gruppenübergreifend zur Verfügung stehen. Verschiedene Lerninhalte sind dadurch räumlich voneinander getrennt. Es besteht eine Vernetzung der Schul- und Horträume, um eine Erweiterung der Lern- sowie der Hortqualität zu erreichen.

Die in den Lernräumen eingerichteten Funktionsbereiche mit entsprechenden Lernmaterialien sind zum Beispiel:

- Mathematikbereich (Montessori-Materialien zur Auseinandersetzung mit den Grundrechenarten wie das Perlenmaterial, die Streifenbretter, Rechenrahmen, das große Multiplikations-Schachbrett usw.)
- Sprachbereich (Montessori-Materialien wie Sandpapierbuchstaben, das Bewegliche Alphabet, Lesedosen, Materialien zur deutschen Grammatik, Lauttabelle, Duden, Bücher, Buchstabenstempel usw.)
- Naturwissenschaftlicher Bereich (Montessori-Materialien zur Tier- und Pflanzenkunde sowie zur Erd- und Menschheitsgeschichte, Globus, Atlanten, Naturmaterialien usw.)

- Experimentierbereich und Labor (Mikroskop, Lupen, Anleitung zu ersten Experimenten und erforderliche Materialien)

Im Schulgebäude gibt es weiterhin folgende Räume, die am Vor- und Nachmittag gleichermaßen genutzt werden können:

- Großzügiges, helles Atrium über zwei Etagen
- Werkstatt
- Atelier
- Kinderbibliothek
- Großer Bewegungsraum
- Fachräume für Musik und Englisch
- Kinderküche
- Forscherzimmer
- Bauzimmer

Im Außengelände sind für die Kinder genügend Bewegungsflächen mit verschiedenen Spielmöglichkeiten sowie Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Ebenso gibt es einen eigenen Gartenbereich mit Beeten zur Pflege.

Die Kinder besuchen Lernorte außerhalb der Schule (z. B. im Rahmen eines Projektes). Die Lerngruppen gehen beispielsweise in Museen und ins Theater, entdecken den Wald und die Bäche bis hin zur Elbe.

Pädagoginnen und Pädagogen

In den altersgemischten Gruppen werden die Kinder von ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen, die in der Regel auch über ein erfolgreich abgeschlossenes Montessori-Diplom verfügen, sowie unterstützendem Personal wie Erzieherinnen und Erziehern oder Praktikantinnen und Praktikanten begleitet. Das Konzept von Maria Montessori bestimmt ihre berufliche Grundhaltung. Sie sind unaufdringliche Beobachter und Begleiter der Lernprozesse in der Gruppe und jedes einzelnen Kindes.

Die Lernstandskontrolle durch die Pädagoginnen und Pädagogen erfolgt dezent und wird mit zunehmendem Alter des Kindes teilweise an dieses abgegeben. Regelmäßige Reflexionsrunden über das Lern- und Sozialverhalten sowie das selbstständige Führen der Einschätzungsbögen lassen die Kinder ihre eigene Lernentwicklung immer bewusster wahrnehmen. Diesbezüglich wird auch mit den Eltern regelmäßig Rücksprache gehalten. Die durch die Pädagoginnen und Pädagogen verfasste schriftliche Lernstandsanalyse in Form eines Jahresbriefes für jedes Kind zum Schuljahresende dokumentiert dessen Entwicklungs- und Wissensstand.

Diese ergibt sich aus den regelmäßigen Reflektionen des Kindes mit den Pädagoginnen und Pädagogen über die erarbeiteten Themen sowie den Aufzeichnungen der Lehrkräfte über die Qualität der Aneignung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Sie gibt in verbaler Form eine genaue Beschreibung des Standes der schulischen Entwicklung wieder.

Die Pädagoginnen und Pädagogen übernehmen die Materialherstellung und -bereitstellung je nach Entwicklungsstand des Kindes und bereiten die Lernumgebung vor. Diese wird mit den Kindern oft gemeinsam ausgestaltet. Den Pädagoginnen und Pädagogen obliegt auch die Darbietung der einzelnen Materialien.

Die Pädagoginnen und Pädagogen gestalten fachübergreifende und fächerverbindende Projekte gemeinsam mit den Kindern und betreuen diese. Sie stellen gemeinsam mit den Kindern Arbeits- und Verhaltensregeln auf und achten auf deren Einhaltung. Dabei kommt den Pädagoginnen und Pädagogen bei der Vermittlung sozialer Kompetenzen eine bedeutende Vorbildrolle zu. Sie sind außerdem für die Strukturierung des Tagesablaufes in der Gruppe zuständig.

Die Pädagoginnen und Pädagogen bereiten Elternabende sowie Elterngespräche vor und führen diese durch. Sie sind für den Aufbau und die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und dessen Umsetzung sowie den Schulbetrieb verantwortlich. Um dies abzusichern, nehmen sie regelmäßig an Weiterbildungen teil und stehen im engen Austausch mit Pädagoginnen und Pädagogen sowie Fachleuten anderer Einrichtungen.

Inklusion

Wir vertreten die Meinung, dass alle Menschen gleichberechtigt sind, unabhängig von ihren persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen. Jedes einzelne Individuum ist ein Teil des Ganzen. Daher ist es für uns selbstverständlich, Kinder mit ihren besonderen Talenten, Fähigkeiten und Bedürfnissen in unserer Schule aufzunehmen.

Kinder mit körperlichen, seelischen oder entwicklungsbedingten Einschränkungen sind bei uns willkommen. Das Konzept nach Maria Montessori bietet die besten Möglichkeiten, um einem individuellen Lernen gerecht zu werden.

Für Kinder mit Beeinträchtigung werden die für ihre Entwicklung bedeutenden Lernbedingungen geschaffen:

- Individuelle Bearbeitung von Lernstoff unter individuellen Lernzielen in eigenem Lern- und Arbeitstempo
- Bereitstellung von Lernmaterialien, die sich an den individuellen Bedürfnissen orientieren
- Individuelle Betreuung durch die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Einzelförderungen
- Lernen in einer alters- und leistungsgemischten Gruppe

Die Lernmaterialien nach Maria Montessori weisen vielfältige Eigenschaften auf, die sich sehr positiv auf das Lernen von beeinträchtigten Kindern auswirken:

- Die Kinder werden selbst tätig, probieren und experimentieren – "Sie begreifen durch Greifen".
- Durch die wiederholten Tätigkeiten werden Kenntnisse gefestigt.
- Die Isolierung von Schwierigkeiten ermöglicht das Lernen in kleinen Schritten.
- Lernen ist anschaulich gestaltet.
- Die enthaltene Fehlerkontrolle ermöglicht selbständiges Lernen.

Weiterhin ist die Freude am gemeinsamen Lernen und Spielen von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Kindern wesentlich für die gesunde psychosoziale Entwicklung aller Kinder.

Ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern sowie den Pädagoginnen und Pädagogen stellt einerseits eine Voraussetzung für die Aufnahme eines beeinträchtigten Kindes als auch einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar.

Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen Beratungsgespräche, beispielsweise der Förderschulen, des Jugend- oder Sozialamtes sowie der Schulpsychologinnen und -psychologen. Des Weiteren bilden sie sich durch interne und externe Schulungen fort. Regelmäßige Elterngespräche sowie das Erstellen der Förderpläne und Entwicklungsberichte gehören zu den Aufgaben der Pädagoginnen und Pädagogen.

Im Hortteam gibt es mindestens eine/n ausgebildete/n oder in Ausbildung befindliche/n Heilpädagogin/Heilpädagogen oder Erzieherin/Erzieher mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation.

Die Kinder werden von diesen ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen intensiv in der Gruppe, aber auch einzeln auf Grundlage der fachlichen Empfehlungen und der eigenen Beobachtungen begleitet und gefördert.

Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund

Selbstverständlich ist neben der Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen eine Integration von Kindern mit Migrationshintergrund an der SRH Montessori-Grundschule Dresden möglich und gewollt.

Die Vorteile eines individuellen und selbsttätigen Lernens kommen Kindern aus Migrantenfamilien ebenso zugute wie allen anderen Kindern auch. Sowohl die individuelle Begleitung durch die Pädagoginnen und Pädagogen als auch die selbstständige Arbeit mit den Lernmaterialien verhindern eine frühzeitige Resignation beim Lernen aufgrund von möglichen Sprach- und Kommunikationsproblemen. Bedeutsam sind in diesem Zusammenhang der Wunsch und das Streben der gesamten Familie des Kindes nach sprachlicher und sozialer Integration in unsere Gesellschaft. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns daher auch in diesem Fall wichtig.

Schulleben

Die Kinder lernen während ihrer Schulzeit an der SRH Montessori-Grundschule Dresden in altersgemischten Gruppen. Umgesetzt wird eine Altersmischung von sechs- bis zehn- oder elfjährigen Mädchen und Jungen während der Freiarbeit, wobei die Gruppenstärke jeweils etwa 20 Kinder betragen soll. Ziel ist es, 120 Schülerinnen und Schülern das Lernen an unserer Schule auf Grundlage des sächsischen Lehrplans zu ermöglichen. Unsere Schule ist eine anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft der SRH Berufsbildungswerk Sachsen GmbH.

Der Hort arbeitet nach Maria Montessori mit einem offenen Konzept. Es gibt nur eine große Gruppe. Jedes Kind kann jeden Raum nutzen und wählt sich die Bezugserzieherin oder den Bezugserzieher selbst entsprechend seinen Bedürfnissen, Aktionen oder Sympathien. Die Entscheidungs- und Bewegungsmöglichkeiten der Kinder werden so erweitert, dass es den kindlichen Interessen und Erfordernissen entspricht.

Tagesstruktur

7:30 – 8:30 Uhr	Unsere Schule öffnet. Die Kinder werden von den Hortpädagoginnen und Hortpädagogen begrüßt und können beim Reden und Spielen in den Horträumen verweilen. Zudem besteht für die Kinder die Möglichkeit, im Atrium zu frühstücken. Dieses wird von einer Hortpädagogin oder einem Hortpädagogen sowie von Praktikantinnen und Praktikanten begleitet. Allmählich gehen die Kinder dann in die Lernräume – gleitender Beginn.
8:30 – 11:30 Uhr	Die Kinder arbeiten in der Freiarbeit mit einzelnen Arbeitskreisen und gemeinsamen Zusammenkünften in den „Elemente-Kreisen“ (die einzelnen Lerngruppen sind nach den Elementen benannt), diese werden vor allem für Stillezeiten, Präsentationen und Gespräche genutzt. Meistens wird der Kreis von einem Kind geleitet. Die Kinder erhalten Darbietungen in Themenbereichen und lernen den Gebrauch der Materialien. Die Hortpädagoginnen und Hortpädagogen begleiten die Kinder zeitweise auch in den Lernzeiten, geben am Ende der Freiarbeit in einem Gesprächskreis die Orientierung für die Spielzeit und nehmen dann die Kinder mit in den Garten.
11:30 – 13:15 Uhr	Die Kinder essen Mittag im Atrium und nutzen den großzügigen Innen- und Außenbereich sowie Angebote der Hortpädagoginnen und Hortpädagogen zum Spielen.
13:15 – 14:00 Uhr/ 14:45 Uhr	Die letzte Lernzeit des Tages ist geprägt von Kreativität und Bewegung, aber auch von Erleben und Wissen.
bis 16:30 Uhr	Die Kinder können vespern und spielen. Außerdem gibt es verschiedene Angebote. Der Tag in der Schule endet 16.30 Uhr.

Jahresstruktur

Das Schuljahr strukturieren wir anhand des Jahreskreises mit seinen Festen, Feiern und Besonderheiten der Natur. Jeder Sinn spielt eine wesentliche Rolle, wenn es heißt, hautnah und intensiv die Ursprünge unserer wieder teils neu entdeckten Bräuche und Rituale mit seinen Geheimnissen zu erkunden und zu verstehen. Ebenso erleben die Kinder religiöse Anschauungen und christliche Höhepunkte unter anderem durch Geschichten, Lieder und Theaterspielen.

Weitere bereits etablierte Ereignisse im Jahr sind die Lesenacht, die Landheimfahrt, die Wald- und Wiesentage sowie die Sport- und Schulfeste.

Einmal im Jahr gibt es für die Zweitklässler eine Lesenacht. Die Kinder verbringen gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen spannende und aufregende Stunden mit Geschichten und Spielen im Schulgebäude oder in Zelten im Garten.

Jährlich organisieren die Kinder der dritten und vierten Klassen ihre eigene drei- bis viertägige Landheimfahrt. Die Schülerinnen und Schüler machen sich selbstständig auf die Suche nach möglichen Zielen, holen Angebote ein, planen die An- und Abreise sowie die Freizeitaktivitäten vor Ort. Unterstützung erhalten sie dabei von den Pädagoginnen und Pädagogen. Die Tage der Landheimfahrt sind gefüllt mit Spaß, Aktivitäten in der Natur, Wissenswertem über unsere Heimat und dem Gefühl der Gemeinschaft. Jedes Jahr wird schwerpunktmäßig ein Thema aus dem sächsischen Lehrplan vertieft.

Mehrmals im Jahr gehen wir mit Rucksack und wettergerechter Kleidung auf Exkursion. Wir bevorzugen Orte in der näheren Umgebung, wie das Lockwitztal, den Keppgrund, die Moosleite sowie verschiedene Museen und Angebote der Natur- und Umwelterziehung. In der Natur setzen sich die Kinder mit unterschiedlichen sachkundlichen, aber auch sportlichen Aufgaben auseinander.

Traditionen

Eine besondere Tradition ist die Eröffnung der Adventszeit mit dem Schmücken des Weihnachtsbaumes am 1. Dezember. Unser gesamtes Schulhaus verwandelt sich in eine Bastelwerkstatt – es wird gefilzt, genäht, gesägt, gefaltet und vieles mehr. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien wird der Baum abgeschmückt. Die kleinen Kunstwerke werden dekorativ verpackt und als Geschenke mit nach Hause genommen.

Mindestens einmal in der Woche trifft sich die gesamte Schule unter dem Weihnachtsbaum zum Singen, Musizieren, Lesen und Theaterspielen. Zusätzlich geht jede Lerngruppe in der Weihnachtszeit einmal in eine Theateraufführung ihrer Wahl.

Seit dem Einzug in unser neues Schulgebäude ist der „Treff der Elemente“ ein fester Bestandteil des Schulalltags.

Unsere Lerngruppen tragen die Namen der Elemente Wasser, Erde, Feuer, Metall, Luft und Holz. Die Welt wächst und vergeht durch das Zusammenwirken der Elemente. Genauso sehen wir die Arbeit an unserer Grundschule. Jedes Element hat Einfluss auf das andere und nur ihr gutes Zusammenspiel bewirkt eine optimale Entwicklung.

In regelmäßigen Abständen treffen sich alle Lerngruppen im Bewegungsraum unter dem Motto „Aufsteh´n, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen“.

Gemeinsam wird gesungen und erzählt oder es werden Geschichten gelesen und vorgespielt. Die einzelnen Gruppen stellen sich mit ihrem Element vor und zeigen Ergebnisse aus der Lern- und Spielzeit.

Geburtstag

Jedes Kind kann es kaum erwarten, wenn es Geburtstag hat, und ist an diesem Tag ganz aufgeregt. Daher ist es uns ein Bedürfnis, diesen besonderen Tag in der Lerngruppe mit einem Geburtstagskreis zu würdigen und das Geburtstagskind in den Mittelpunkt zu rücken. Das Hortteam bereitet dem Jubilar zudem mit besonderem Geschirr und einem „Thron“ einen besonderen Platz zum Essen.

Etablierte Angebote im Schulalltag

Kinderküche

Ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit umfasst auch die Vermittlung einer gesunden, abwechslungsreichen, ausgewogenen und vollwertigen Ernährung und des achtsamen, maßvollen Umgangs mit Lebensmitteln.

Regelmäßig werden die Kinder in die Kinderküche eingeladen, um genau das zu lernen. Sie erfahren dabei Wissenswertes über die Lebensmittel, deren Ursprung und Bedeutung für unseren Körper, aber auch über Alternativen für den vielen weißen Zucker in den Produkten. Die Kräuter, das Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten werden mit Freude und Genuss verarbeitet. Manchmal entstehen nicht nur Kostproben für die beteiligten Kinder, sondern auch für alle zum Vesper.

Durch den Charakter der Ganztagschule ist für die Kinder eine warme und gesunde Mittagsmahlzeit unersetzlich. Alle Eltern sind angehalten, ihre Kinder an unserem Angebot teilhaben zu lassen. Die verwendeten Lebensmittel bezieht die Küche überwiegend aus biologischem Anbau.

Die SRH Montessori-Grundschule Dresden legt Wert darauf, dass es Süßigkeiten nur zu besonderen Anlässen und nach Absprache gibt. Getränke stehen jederzeit für alle Kinder zur Verfügung.

Ganztagsangebote (GTA)

Die SRH Montessori-Grundschule Dresden ist eine Ganztagschule mit Ganztagsangeboten. In jedem Schuljahr gibt es verschiedene Angebote, die den Interessen der Kinder entsprechen. Die Kinder können beispielsweise zwischen sportlichen, handwerklichen und wissenschaftlichen Angeboten wählen. Begleitet werden sie von den Hortpädagoginnen und Hortpädagogen oder externen Fachleuten.

Bewertung und Einschätzung

Es werden in den ersten drei Grundschuljahren an das Kind keine Noten ausgegeben. Zum Schuljahresende erhält das Kind einen Brief, in dem die individuellen Ziele und Lern-Höhepunkte durch die Lehrerin oder den Lehrer eingeschätzt werden. Zusätzlich ergänzt die Hortpädagogin oder der Hortpädagoge die Höhepunkte aus der Spielzeit.

Die Kinder schätzen sich selbst und gegenseitig bei mündlichen Leistungserbringungen wie Vorträgen und Gedichtpräsentationen ein. Außerdem werden einzelne Kontrollen und Arbeiten geschrieben, die mit Punkten versehen und/oder verbal eingeschätzt werden.

Aufgrund der staatlichen Anerkennung unserer SRH Montessori-Grundschule Dresden sind wir berechtigt, für die weiterführende Schule Bildungsempfehlungen auszustellen.

Vernetzung des Schul- und Hortbereiches

Durch eine Rhythmisierung von Lernen und Spielen im Sinne einer Ganztagschule arbeiten Pädagoginnen und Pädagogen beider Bereiche auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts eng zusammen. Dabei stehen Schul- und Hortangebote in einem konzeptionellen Zusammenhang. Projekte können so von den Kindern auch in den Hortbereich hinein verfolgt und von den (Hort-)Pädagoginnen und Pädagogen begleitet werden. Der Schulbereich geht fließend in den Hortbereich über.

Ziel der Vernetzung von Schule und Hort ist die Erhöhung der Sozialkompetenz, der individuellen Förderung des Kindes und der kompetenten Betreuung.

Jede Lerngruppe wird durch eine Hortpädagogin oder einen Hortpädagogen ergänzt. Sie begleiten die Kinder zeitweise in den Lernzeiten, auf Exkursionen oder bei ihren Projekten. Ebenso nutzen die Lehrerinnen und Lehrer Gelegenheiten, die Kinder in der Spielzeit zu erleben.

Durch die enge Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen im Schul- und Hortbereich wird eine ganztägige kontinuierliche Betreuung möglich. Absprachen inhaltlicher Art zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen beider Bereiche werden regelmäßig durchgeführt.

Die Ferien an der SRH Montessori-Grundschule Dresden entsprechen den Ferienzeiten des Freistaates Sachsen. Der Hort ist in der Ferienzeit ebenfalls zwischen 7:30 Uhr und 16:30 Uhr geöffnet.

In den Sommerferien gibt es eine Schließzeit von zwei Wochen und variabel innerhalb des Schuljahres zwei pädagogische Tage. Während der Weihnachtsferien bleibt der Hort ebenfalls geschlossen.

Eltern

Zwischen SRH Montessori-Grundschule Dresden und den Eltern besteht eine Erziehungspartnerschaft. Regelmäßig kommunizieren sie über den Entwicklungs- und Wissensstand des Kindes im Rahmen von Elterngesprächen und Elternabenden. Die Eltern sollten die Pädagogik von Maria Montessori gemeinsam mit ihrem Kind auch im Alltag leben und das Schulkonzept überzeugt mittragen. Die aktive Teilnahme der Kinder am Gesamtschulangebot ist ausdrücklich erwünscht und Bestandteil unseres Konzepts.

Voraussetzung einer für die Entwicklung des Kindes förderlichen Zusammenarbeit ist das Vertrauen in die Fähigkeiten der Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Bereitschaft der Eltern zur Reflexion der eigenen Erziehungsmethoden. Hierbei stehen die Pädagoginnen und Pädagogen beratend und unterstützend zur Seite.

Die Eltern sollen sowohl das Schulleben als auch die Lernzeit mitgestalten. Möglichkeiten hierfür ergeben sich z. B. durch:

- Zuarbeiten für die vorbereitete Umgebung, beispielsweise Materialherstellung
- Begleitung bei Exkursionen oder Lernzeiten außerhalb der Schule, z. B. Schwimmen
- Teilnahme an Projekten
- Montessori-Diplom für Eltern

Es ist auch erwünscht, dass die Eltern durch aktive Mitarbeit im Förderverein der SRH Montessori-Grundschule Dresden die Schule und den Hort unterstützen.



Aufnahme und Schulwechsel

Aufnahme

An der SRH Montessori-Grundschule Dresden gibt es keine Aufnahmebedingungen. Es können grundsätzlich alle Kinder angemeldet werden, unabhängig ihrer Konfession, Herkunft, sozialen Schicht oder anderen persönlichen Hintergründen.

Voraussetzung für die Aufnahme an unserer Schule ist, dass die Eltern das Schulkonzept im Ganzen mittragen und gemeinsam mit ihrem Kind die Pädagogik von Maria Montessori auch im Alltag leben. Eine aktive Teilnahme am Gesamtschulangebot ist seitens des Trägers ausdrücklich erwünscht.

Kinder mit Beeinträchtigungen oder mit Migrationshintergrund werden in Absprache mit der Schulleitung sowie den Pädagoginnen und Pädagogen je nach personellen und räumlichen Möglichkeiten sowie unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen aufgenommen. Über die Aufnahme entscheidet der Träger gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen der jeweiligen Lerngruppen.

Schulwechsel

Ein Schulwechsel von der SRH Montessori-Grundschule Dresden an eine andere Schule bedarf einer intensiven, individuellen Vorbereitung. Deshalb sollte dieser nur zum Schulhalbjahr oder zum Schuljahresende erfolgen.

In Abhängigkeit der personellen sowie räumlichen Möglichkeiten ist ein Wechsel an die SRH Montessori-Grundschule Dresden grundsätzlich auch im Quereinstieg möglich.

Wir freuen uns auf jedes einzelne Kind und seine Familie!

Die SRH Montessori-Grundschule Dresden